



Bremervörde (rgp). Der Westen, aber vor allem die Bundesrepublik hat sich in der Vergangenheit zu stark danach gerichtet, was Putin will - Ljudmyla Melnyk vom Institut für Europäische Politik fordert ein Umdenken.

Seit dem 24. Februar führt Russland einen offenen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Der hybride Krieg begann allerdings bereits 2014 mit der rechtswidrigen Annexion der Krim und der verdeckten Invasion im Osten der Ukraine.

Seitdem haben sich drei Dimensionen des Krieges herausgebildet: die militärische, die virtuelle durch gezielte Cyberangriffe sowie die informelle durch Propaganda und Desinformation.

DIE REFERENTIN

Um diese Themen nach einem Eingangreferat zu diskutieren, durfte Werner Hinrichs am Mittwoch als Sektions-Leiter der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) im EWE-Kundencenter mit der gebürtigen Ukrainerin Ljudmyla Melnyk eine ganz besondere Referentin begrüßen: Seit 2016 arbeitet sie als wissenschaftli-

Die kollektiven Erfahrungen osteuropäischer Staaten müssen künftig stärker berücksichtigt werden.

che Mitarbeiterin am Institut für Europäische Politik (IEP). Melnyk lebt mit ihrem ukrainischen Ehemann und Kind in Berlin, wo sie Ukraine bezogene Projekte, darunter das „German-Ukrainian Researchers Network“ (GURN), leitet - mit dem ukrainischen Botschafter gleichen Namens in Berlin ist sie jedoch nicht verwandt. Melnyks Arbeit ist welt-

weit anerkannt - kürzlich war sie z. B. aus Lissabon der Phoenix-Runde im TV zugeschaltet.

DER ANGRIFFSKRIEG IN ZAHLEN

In ihrem Vortrag beleuchtete Melnyk den russischen Angriffskrieg nach verschiedenen Facetten. Mit zahlreichen Grafiken bebilderte sie ihre Ausführungen: 93% der befragten Ukrainer glaubten an den Sieg der Ukraine, 83% von ihnen leisteten selbst in irgendeiner Form Widerstand gegen die russische Aggression. Derzeit (Stichtag: 16.05.2022) befänden sich allerdings 6.266.844 Millionen Flüchtlinge im Ausland. Die Zahl der intern vertriebenen Personen (internally displaced people/IDPs) bezifferte sie mit 8.029.000 Millionen (Stand: 03.05.22). 1.300.000 Menschen (darunter 223.000 Kinder) wären mittlerweile nach Russland deportiert worden. Das Bruttoinlandsprodukt der Ukraine sei um 35-40% gesunken, die Inflationsrate im Jahr 2022 betrage 15-20%. Der Wiederaufbau der Ukraine dürfte nach aktuellen Schätzungen 600 Milliarden US-Dollar kosten.

Positiv bewertet werden dürften jedoch die am 28. Februar erfolgte Anbindung der Ukraine an das Stromnetz der Europäischen Union - bei der EU sei im April obendrein ein Antrag auf den Kandidatenstatus gestellt worden.

45 russische Soldaten, die sich nachweislich der Kriegsverbrechen schuldig gemacht hätten, wären mittlerweile identifiziert. Gegen drei von ihnen würden erste Verfahren eingeleitet. (Einer hat sich bereits schuldig erklärt.)

VERHÄLTNIS ZWISCHEN SPRACHE UND NATIONALITÄT



Die gebürtige Ukrainerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Politik (IEP) Ljudmyla Melnyk. Sie leitet das „German-Ukrainian Researchers Network“ (GURN).

Die Bevölkerung der Ukraine spreche sich zu 83% für die ukrainische Sprache als Staatssprache aus - dem gegenüber stünden 8%, die diesbezüglich die russische Sprache favorisierten. Für 76% sei Ukrainisch mittlerweile die Muttersprache (2012: 57%), während 20% hier noch Russisch angeben (2012: 42%). Weiter führte Melnyk aus, dass es auf der Krim vor der Annexion bereits 600 russischsprachige, aber lediglich sieben ukrainischsprachige Schulen gegeben hätte, die jedoch allesamt nach der

Kurz erklärt

Holodomor: Der Begriff steht für „Tod durch Hunger“ und ist der Name für die von Stalin forcierte Hungersnot in den 30er Jahren in der Ukraine, der drei bis sieben Millionen Menschen zum Opfer fielen. Die Ukraine bemüht sich seit der Unabhängigkeit 1991 um eine internationale Anerkennung des Holodomors als Völkermord, doch ist diese Bewertung bis heute umstritten.

Bandera-Regime: Stephan Bandera (1909 bis 1959) war ein ukrainischer Nationalist und Antisemit, der in der Ukraine gespaltete Aufmerksamkeit erfährt: Während er im Osten als NS-Kollaborateur und Kriegsverbrecher gilt, wird er im Westen der Ukraine als Nationalheld verehrt.

Annexion geschlossen worden wären. Wenig überraschend sei daher die Tatsache, dass aus den knapp 50%, die im Dezember 2013 einen Beitritt zur EU befürworteten, mittlerweile weit über 90% geworden wären. Dabei gäbe es in den Regionen der Ukraine unterschiedliche Stimmungen: So entfielen 82% der Zustimmungen auf den Osten, 90% auf den Süden, 93% auf das Zentrum, sowie 96% auf den Westen des Landes (Stand: 30.-31. März). 72% der Ukrainer:innen bewerteten einen Bei-

tritt zur NATO als positiv.

DIE KONFLIKTE

„Als ich nach Deutschland kam, dachte ich, man weiß über all diese Verbrechen Bescheid“, wunderte sich Melnyk über die hiesige Unkenntnis vieler historischer Konflikte zwischen Russland und der Ukraine. Denn die Auseinandersetzungen beider Völker haben eine lange grausame Vergangenheit, in der Russland immer wieder als Aggressor auftrat. Angefangen im Jahr 1863 mit dem Walujew Erlass, fortgesetzt mit dem Emsar Erlass 1876 (der russische Zar ließ die Verbreitung von literarischen Schriften in ukrainischer Sprache im Russischen Kaiserreich verbieten), zieht sich die Geschichte der Gewalt über den grausamen Holodomor (1932-33) sowie die unter dem Begriff „Erschossene Renaissance“ bekannten Hin-

richtungen von mehr als 1.000 Künstler:innen (darunter 300 Schriftsteller:innen) im Zeitfenster von 1933-37 bis zu den „Gaskriegen“ 2006/2009, der Annexion der Krim sowie dem nun erfolgten Angriffskrieg der Russen fort.

Artikel in kremeltreuen Medien kommunizierten Botschaften wie „Die Ukraine darf nicht souverän sein“, „Der Name Ukraine darf nicht beibehalten werden bis zu „Bandera-Regime soll liquidiert werden“ (der Begriff „Banderivci“ bezeichnet Bewohner:innen der Westukraine, bzw. die Ukrainer:innen, die die ukrainische Sprache sprechen, als Faschisten).

DIE LEHREN FÜR DEN WESTEN

„Wir haben uns ständig mit Putin beschäftigt, uns die Frage gestellt, was er will. Wir sollten jedoch andere Fragen stellen - Welche gemeinsame Zukunft wollen wir mit der Ukraine, und was wollen wir selbst?“, fragte Melnyk in die gut besuchte Zuschauer:innenrunde. Die ukrainische Seite habe stets auf Treffen zwischen den jeweiligen Präsidenten der Länder gepocht, die russische Seite jedoch permanent auf derartige Treffen verzichtet. Dem „Westen“ bzw. der Bundesrepublik Deutschland empfiehlt Melnyk, die regionale Expertise und westliche Organisationen zu stärken, den historischen Kontext sowie kollektive Erfahrungen osteuropäischer Staaten künftig eindringlicher zu berücksichtigen. Weiterhin sollten die mediale Kompetenz ausgebaut, und der EU-Beitrittsstatus für die Ukraine unterstützt werden.



Harm Wurthmann (hinten, v. li.), Renate Warren, Thorsten Keese, Dieter Janssen und Corda Kück sowie Joris Immenhauser (vorne, v. li.), Britta Keese, Sven Kielau, und Werner Oerding.

Neuer Ortsverband

„Die Grünen Geestequelle“ gegründet

Geestequelle (eb). Der Ortsverband möchte insbesondere erreichen, dass sich die Samtgemeinde den aktuellen Herausforderungen des für die Menschheit katastrophalen Klimawandels stellt, heißt es vom Vorstandsteam.

Nach einem Jahr erster Schritte in der Kommunalpolitik hat sich der Zusammenschluss von Mitgliedern von „Bündnis 90 / Die Grünen“ mit der Gründung eines grünen Ortsverbandes nun eine feste Struktur gegeben. Als Sprecherin wurde Britta Keese aus Volkmarst und als Sprecher Sven Kielau aus Heinschenwalde gewählt. Kassenwart ist Werner J. Oerding (Basdahl), auch Mitglied im Gemeinderat Basdahl) und Beisitzer Dieter Janssen (Hipstedt).

„Uns war und ist es wichtig, bevor wir handeln, erst einmal zu verstehen. Darum haben wir als informelle grüne Ortsgruppe in der Geestequelle im Mai 2021 begon-

nen, uns mit Menschen zu treffen, um zu sprechen und zuzuhören“, so Keese. Darunter seien Mitarbeiter der Freizeit- und Begegnungsstätte Oese, vom Dorfladen Maribondo in Basdahl oder vom Verein de Möhl e. V. in Alfstedt gewesen. Auch die Baustelle des Umspannwerkes Alfstedt wurde besucht.

Seit Sprecher Sven Kielau im November 2021 Mitglied im Samtgemeinderat und im Gemeinderat Hipstedt wurde, kämen viele lehrreiche Ortstermine wie Schulbegehungen hinzu. Hier lerne man am besten, was alles vor Ort geleistet und bewegt wird und wo Probleme und Handlungsbedarf bestünden, so Kielau. Der Ortsverband habe sich bereits dafür eingesetzt, dass ein Klimaschutzkonzept für die Geestequelle erstellt wird. Der Rat habe immerhin beschlossen, sich zu diesem Thema beraten zu lassen - es wurde beim Bund die Förderung von bis zu 20 »Beratungstagen Klimaschutz« bean-

tragt. „Unserer Ansicht nach hätte es einer mit Fördermitteln eingestellten Fachkraft für Klimaschutzmanagement bedurft - wir freuen uns aber dennoch über den ersten richtigen Schritt mit der Beantragung der Beratungstage“, so Keese und Kielau unisono.

GEPLANTE TERMINE

Jeden 1. Dienstag, um 19 Uhr gibt es meist im Rittergut Poggenmühlen ein Treffen auch für Nicht-Mitglieder. Am 7. Juni ist ein Fachgespräch über die Initiative »Niedersächsischer Weg« für Natur-, Arten und Gewässerschutz geplant. Am 5. Juli wird es um das Thema »Photovoltaik auf Freiflächen und an Gebäuden in der Geestequelle« gehen. Im August wird die grüne Landtagsabgeordnete und Sprecherin der Fraktion für Landwirtschaft Miriam Staudte erwartet. In Planung ist zudem ein öffentlicher Filmabend zum Thema Ukraine.

IHK-Live-Talk

Elbe-Weser-Raum (eb). Im Rahmen der Instagram-Live-Talks der Industrie- und Handelskammer Stade für den Elbe-Weser-Raum begrüßt die IHK am 23. Mai um 16 Uhr die Eisenbahnen und Verkehrsunternehmen Elbe-Weser GmbH. Die EVB bringt jährlich rund zwei Millionen Fahrgäste auf der Schiene und vier Millionen Fahrgäste in den Bussen im Elbe-Weser-Dreieck sicher an ihr Ziel. Darüber hinaus befördert sie Güter aller Art auf der Schiene - in der Region und deutschlandweit. Hier gibt es eine Vielzahl von spannenden Aufgabenbereichen. Vorgestellt werden die Ausbildungsberufe Kraftfahrzeugmechatroniker für Nutzfahrzeugtechnik sowie Fachkraft im Fahrbetrieb.

Gegen Ende des Monats wird es sportlich. My Fitness Bremervörde stellt sich und den Ausbildungsberuf als Sport- und Fitnesskaufleute vor. Nicht nur Fitness, sondern auch Gesundheit steht hier permanent im Fokus. Am 30. Mai können Interessierte hier tiefer einsteigen. Die Live-Talks finden über den Instagram-Kanal der IHK Stade statt und beginnen um 16 Uhr. Um bei Beginn der Talks eine Benachrichtigung zu erhalten, empfiehlt es sich, der IHK Stade auf Instagram zu folgen. So wird kein Live-Talk verpasst. Interessierte Unternehmen, die als Gast am virtuellen Ausbildungstank teilnehmen möchten, melden sich bitte beim Team Ausbildungsentwicklung der IHK Stade.

Weitere Informationen: IHK Stade, Team Ausbildungsentwicklung, Dana Radzinski, Tel.: 04141/524-168, E-Mail: dana.radzinski@stade.ihk.de, Sonja Tiedemann, Tel.: 04141/524-227, E-Mail: sonja.tiedemann@stade.ihk.de

Jagdgenossenschaft Brillit I

Einladung zur Versammlung der Jagdgenossen am Mittwoch, dem 1. Juni 2022 um 20:00 Uhr in der Festhalle in Brillit

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Protokoll
3. Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes
4. Beschlussfassung über Jagdpachtverteilung
5. Wahlen
6. Bericht über das abgelaufene Jagdjahr
7. Jagdverpachtung 2023
8. Verschiedenes

Die Versammlung beginnt mit einem Essen. - Der Vorstand -

Familienanzeigen im Anzeiger

Kaminöfen, Heizkassetten, Schornsteine & Zubehör

Planung und Montage aus einer Hand



das Wohlfühlhaus Landesstraße 26 27404 Rhade/Rhadereistedt Fon: 04285 / 5552270 Mail: info@das-wohlfuehlhaus.net

Öffnungszeiten Mo-Fr: 10 - 18 Sa: 10 - 14

Modehaus **HG Heller-Gerken** Himmelpforten 041 44/8700 Inh. Elke Heller Bahnhofstraße 7

Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe **30-60%** auf das gesamte Sortiment in den Größen 32-58 ab dem 23.05.2022

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. von 10-18 Uhr, Sa. von 10-15 Uhr www.modehaus-heller-gerken.de